



Fondation Recherche Cancer



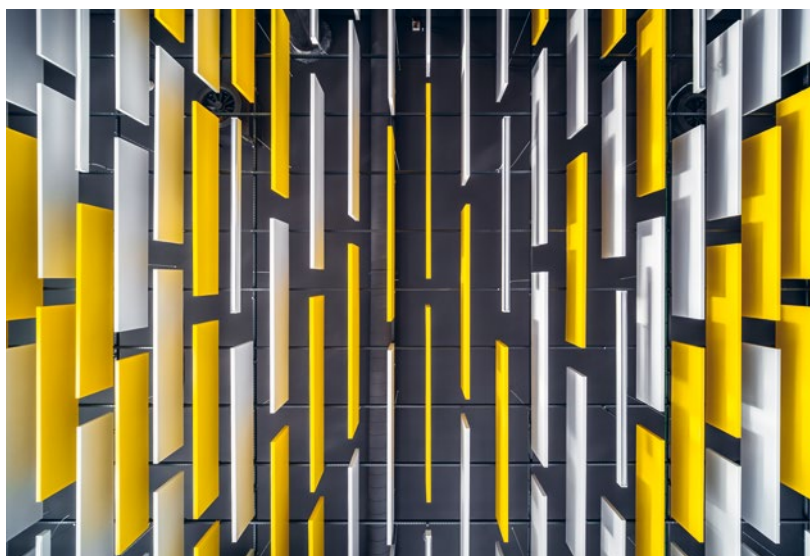
Jahresbericht 2020

DANKSAGUNG

Am Ende dieses Jahres möchten wir uns bei all unseren grosszügigen Spendern und Spenderinnen bedanken, ohne die keines unserer Projekte hätte durchgeführt werden können.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stiftung, sowie unseren Botschaftern Didier Grobet und Jürg Kärle für Ihren treuen Einsatz.

Sie alle haben zur Entwicklung und zum Erfolg unserer Stiftung beigetragen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!



Inhalt

Editorial	4
Catherine Labouchère: 2020, ein Schlüsseljahr in vielerlei Hinsicht	
Prof. Pierre-Marie Glauser: Herausforderungen, die vor uns liegen	
Aufgaben der Stiftung	8
Unsere Aufgaben / Einige Zahlen	
Neue Direktion für eine Stiftung im Dienste der Forschung	10
Prof. Susan M. Gasser	
Dank an Prof. Francis-Luc Perret	
Unterhaltung mit Prof. Mikaël Pittet	18
Lehrstuhl für Immunonkologie der ISREC Stiftung	
Unterstützte Projekte	26
Translationale Forschung	
Wissenschaftlicher Nachwuchs	
Stiftungsorgane	32
Zuwendungen	34

Catherine Labouchère

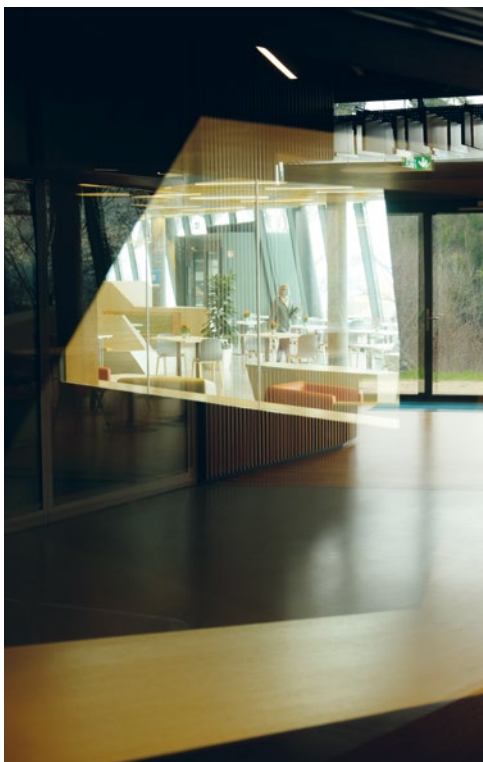
Präsidentin



2020, ein Schlüsseljahr in vielerlei Hinsicht

Das Jahr 2020 stand im Zeichen einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den in der Krebsforschung tätigen Institutionen der Genferseeregion (UNIL, CHUV, HUG, UNIGE, EPFL) und hat viele gemeinsame Perspektiven eröffnet. Dabei muss erwähnt werden, dass die Überwindung der kantonalen Hürden die Stiftung mit Stolz erfüllt. Der Einzug der Corona-Pandemie im März/April hat zugegebenermassen den Alltag der Forschenden und ihrer Labors durcheinandergebracht. Die Arbeit wurde jedoch nie unterbrochen und die wissenschaftliche Dynamik wurde nie ausgebremst. Es sind, ganz im Gegenteil, zahlreiche neue Projekte entstanden, teils auch dank dem Einzug renommierter Forscher in die erwähnten Institutionen.

Im Herzen der Stiftung verliefen die Vorbereitungen für den Wechsel von Direktion und Präsidentschaft unter den besten Vorzeichen. Prof. Francis-Luc Perret, der den Bau des AGORA Zentrums mit anerkannter Expertise geleitet hat, ist Ende Dezember in den Ruhestand getreten. Er wurde auf den 1. Februar 2021 von Prof. Susan Gasser abgelöst. Ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten, die sie vielfach unter Beweis gestellt hat, gewährleisten eine positive Entwicklung der Forschungsgemeinschaft des AGORA Zentrums. Prof. Philippe Eckert, neuer Direktor des CHUVs, sowie sein Genfer Amtskollege, Bertrand Levrat, wurden im Verlauf des Jahres in den Stiftungsrat gewählt. Auf den 1. Februar 2021, nach Ablauf meiner statuta-



rischen 12-jährigen Amtszeit in diesem Gremium, habe ich die Präsidentschaft dem seit vier Jahren im Rat amtierenden Pierre-Marie Glauser übergeben. Vervollständigt wurde der Stiftungsrat auf den 1. Januar 2021 durch Claudine Amstein, derzeitige Direktorin der Waadtländer Industrie- und Handelskammer (CVCJ). Das Team ist nun wieder bereit, die Aufgaben der Stiftung erfolgreich umzusetzen.

Ganz besonders möchte ich Prof. Perret für sein unermüdliches Engagement danken. Dank ihm ist AGORA zum führenden Westschweizer Krebsforschungszentrum avanciert. Für seinen Ruhestand wünsche ich ihm alles Gute. Meine Dankbarkeit gilt auch Aylin Niederberger, Finanz- und Verwaltungsdirektorin der Stiftung, sowie den Mitarbeiterinnen Nathalie Blanc und Isabelle Schiess, die es der Stiftung ermöglichen, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Ganz besonders möchte ich allen Personen und Organisationen danken, die der Stiftung

ihre Spenden anvertrauen, im Wissen, dass diese vollumfänglich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt werden.

Meine Dankbarkeit möchte ich nun, da ich aus dem Stiftungsrat ausscheide und das Präsidium abgebe, insbesondere all jenen aussprechen, die es mir ermöglicht haben, meine spannende Aufgabe umzusetzen und zwei Versprechen einzuhalten. Das erste machte ich meinem Vorgänger, Yves Paternot, als ich ihm versicherte, dass das AGORA Zentrum verwirklicht wird. Im zweiten gelobte ich, mich dafür einzusetzen, dass in der Krebsforschung der Patient zu einem in allen Etappen wertvollen Partner wird. Ich ziehe mich nun zurück, im Wissen, dass die Stiftung für diesen neuen Abschnitt ihrer Geschichte in besten Händen ist.

Catherine Labouchère
Präsidentin

Prof. Dr. Pierre-Marie Glauser

Präsident
(seit dem 1. Februar 2021)



Herausforderungen, die vor uns liegen

Mit Dankbarkeit und Begeisterung habe ich am 1. Februar 2021 die Präsidentschaft der seit 57 Jahren bestehenden ISREC Stiftung übernommen!

Meine Anerkennung gilt natürlich in erster Linie Catherine Labouchère, der scheidenden Präsidentin, und Prof. Francis-Luc Perret, dem scheidenden Direktor.

Prof. Perret war die ideale Person, um den Bau des AGORA Zentrums durchzuführen und um die Zusammenarbeit der in diesem Gebäude angesiedelten Institutionen zu initiieren. Mit Begeisterung und Engagement, kompetent und entschieden hat er diese riesige Baustelle begleitet, so dass dieses Projekt in einem reibungslosen Prozess, fristgerecht und innerhalb des Budgets abgeschlossen werden konnte!

Dank ihres unermüdlichen Einsatzes und der Qualität ihres Netzwerkes in der Genferseeregion hat Catherine Labouchère die Umsetzung eines schweizweit, wenn nicht europaweit, einzigartigen Projektes ermöglicht: Unter einem Dach sind mehrere Institutionen vereint, die nun gemeinsam im Dienste der Krebsforschung zusammenarbeiten. Die Bündelung der Kräfte von drei Universitäten (UNIL, EPFL und UNIGE) und zwei Universitätsspitalern (CHUV und HUG) ermöglicht den Zusammenschluss und die Zusammenarbeit von herausragenden Forschenden und Ärzten auf dem Gebiet der Onkologie. Aus solchen Wechselbeziehungen und unter Nutzung der besten Technologien entsteht das eigentliche Herzstück der ISREC Stiftung: translationale Krebsforschung auf höchstem Niveau.

Die Verwirklichung dieser durch Yves Paternot initiierten Vision, ist zu einem grossen Teil Catherine Labouchère zu verdanken. Unter ihrer Präsidentschaft wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um institutionelle und kantonale Hürden zu überwinden. Sie sorgte für Zusammenhalt und reibungsloses Wirken des Stiftungsrates, der sich geschlossen für die Umsetzung des AGORA Projektes einsetzte. Als ich vor vier Jahren dem Stiftungsrat beitrug, entdeckte ich ein Gremium, das aus ideenreichen, enthusiastischen Persönlichkeiten besteht, die bereit sind, sich mit Überzeugung und Einsatz für die Aufgaben der Stiftung zu engagieren. Angesichts des bevorstehenden Endes ihres durch die Statuten bestimmten Mandates, hat Catherine Labouchère für einen reibungslosen Übergang zu Ihrer Nachfolge gesorgt. Dementsprechend kann ich die Präsidentschaft unter den besten Voraussetzungen übernehmen. Meine besondere Dankbarkeit gilt Catherine Labouchère für ihre Unterstützung in dieser Übergangsphase und den Mitgliedern des ISREC Stiftungsrates für ihr Vertrauen. Es freut mich ausserordentlich, dass ich mich weiterhin mit ihnen für die Umsetzung der Ziele unserer Stiftung einsetzen darf.

Die Übernahme einer Präsidentschaft wie die der ISREC Stiftung bedeutet auch, zukünftige Herausforderungen anzunehmen.

Ein zentrales Ziel der Stiftung besteht in der Förderung und Unterstützung institutioneller Zusammenarbeit, wie sie im AGORA Zentrum stattfindet. In dieser Hinsicht kann sich die Stiftung auf ein erstklassiges Team verlassen, insbesondere auf Aylin Niederberger, die sich seit vielen Jahren mit dauerhaftem Engagement, gewissenhaft und engagiert um das Administrative und das Finanzielle kümmert. Die Ankunft am 1. Februar von Prof. Susan Gasser als neuer Direktorin der Stiftung ist natürlich auch eine äusserst wertvolle Bereicherung.

Als international anerkannte Wissenschaftlerin ist sie die ideale Person, um den Dialog zwischen den Forschenden des AGORA Zentrums anzukurbeln. Ihr weitläufiges akademisches Netzwerk, sowohl schweizweit als auch international, ist von unschätzbarem Wert für den Aufbau zukünftiger Zusammenarbeit.



Die fortwährende Akquisition von finanziellen Mitteln zur Förderung der Krebsforschung ist eine weitere Schlüsselherausforderung für die ISREC Stiftung. In dieser Hinsicht ist die Stiftung besonders gut aufgestellt: Sie verfügt über einen hochrangigen wissenschaftlichen Rat und mehr als einem halben Jahrhundert Erfahrung. Dementsprechend ist sie in der Lage, die Projekte, die sie unterstützen möchte, zu bewerten und deren Fortschritte zu begleiten, was viele private und institutionelle Spender dazu bewegt, ihr zu vertrauen und sie zu unterstützen.

So übernehme ich mit grosser Begeisterung die Nachfolge von Catherine Labouchère. Ich freue mich sehr darauf, mich für die ISREC Stiftung engagieren zu dürfen.

Prof. Dr. Pierre-Marie Glauser
Präsident

AUFGABEN DER STIFTUNG

Unterstützung der translationalen Forschung

Die ISREC Stiftung identifiziert, selektiert und unterstützt konkrete Projekte, die den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung fördern. Ziel ist die Schaffung neuer diagnostischer und therapeutischer Ansätze zur Erforschung von Zellen und ihrer Interaktionen mit der Umwelt, damit die Ursachen von Funktionsstörungen, die zu einer Krebserkrankung führen, angegangen werden können.

Förderung junger Wissenschaftler

Die ISREC Stiftung vergibt Stipendien an Studierende, Doktorierende und Forschende in den Bereichen Biologie, Technologie oder Medizin, deren Arbeiten sich mit Immunologie und Onkologie befassen.

Die am 18. Juni 1964 gegründete ISREC Stiftung ist eine gemeinnützige, private Stiftung. Im Verlauf der letzten mehr als 56 Jahre wirkten gegen 150 schweizerische und ausländische Persönlichkeiten, darunter fünf Nobelpreisträger, im Stiftungsrat oder im Wissenschaftlichen Rat der ISREC Stiftung mit. Die ISREC Stiftung hat insbesondere

bedeutende Forschungsarbeiten und Entdeckungen in den Bereichen der Mutagenese, der Instabilität und Reparatur des Genoms, der Immunologie, der Immuntherapie, des Zellzyklus, der Zellbiologie, der Viren und Tumoren, der Onkogene, der Zelldifferenzierung und der Bioinformatik unterstützt. Von Wissenschaftlern geleistete und durch die Stiftung unterstützte Arbeiten tragen seit mehreren Jahrzehnten zu einem besseren Verständnis der dem Krebs zugrundeliegenden Mechanismen bei und ermöglichen die Identifizierung neuer therapeutischer Ziele.

Getreu ihrer zentralen Aufgabe, namentlich der Unterstützung der Krebsforschung, vergab die Stiftung im 2020 Stipendien an die Doktorandenprogramme der UNIL und der EPFL. Es wurden auch Mittel an mehrere onkologische Forschungsprojekte in verschiedenen schweizerischen akademischen Institutionen vergeben. Einige dieser Projekte befassen sich direkt mit dem Wohlbefinden der Patienten.

Die zahlreichen Erfolge, die in die Geschichte der Krebsforschung eingegangen sind, ebenso wie Statistiken der letzten Jahre, führen uns sehr ermutigende Ergebnisse vor Augen. In diesem Sinne wird unsere Stiftung ihre Aufgaben weiterführen.

Zwischen 2008 und 2020 geleistete finanzielle Beiträge der ISREC Stiftung

Wissenschaftlicher Nachwuchs

15 Stipendien

Gesamtbetrag: CHF 4 080 000.—

5 Lehr- und Forschungsstühle

Gesamtbetrag: CHF 25 400 000.—

Forschungsprojekte

27 Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Onkologie

Gesamtbetrag: CHF 26 047 848.—

Wissenschaftliche Tagungen und Symposien

35 Symposien und wissenschaftliche Tagungen

Gesamtbetrag: CHF 597 937.—

Prof. Susan M. Gasser

Direktorin
(seit dem 1. Februar 2021)



Neue Direktion für eine Stiftung im Dienste der Forschung

Das vielversprechendste Ereignis dieser neuen Ära ist die Ernennung von Prof. **Susan M. Gasser** zur Direktorin der Stiftung auf den 1. Februar 2021. Der wissenschaftliche Werdegang dieser renommierten Biologin festigt Botschaft und Aufgaben der ISREC Stiftung, sowohl aus Westschweizer als auch aus nationaler

Sicht. International anerkannt für ihre Beiträge auf den Gebieten der Genomstabilität und der Epigenetik tritt Prof. Gasser die Nachfolge von Prof. Francis-Luc Perret an. Prof. Perret spielte in den letzten Jahren eine zentrale Rolle bei der Konzeption und der Schaffung des AGORA Zentrums.

Nach 15 Jahren als Leiterin eines biomedizinischen Institutes in Basel bin ich nach Lausanne zurückgekehrt, bereit, mich zurückzulehnen und See, Berge und lokale Weine zu geniessen. Das Angebot, die Lei-

tung der ISREC Stiftung zu übernehmen, war jedoch eine Gelegenheit, die ich nicht ablehnen konnte.

Seit fast 60 Jahren unterstützt die ISREC Stiftung wissenschaftsbasierte Fortschritte,

welche die Basis für neuartige Krebsbehandlungen darstellen. Sie steht für Qualität, Integrität und klare Ziele: Ihre Aufgabe bestand schon immer darin, die Entwicklung verbesserter Krebstherapien zu unterstützen und deren Nutzbarmachung für Patienten sicherzustellen. In den vergangenen 20 Jahren, mit der Entwicklung präziser und effizienter Genomsequenzierung, bewirkten Fortschritte in Molekular- und Zellbiologie ein zunehmend vertieftes Verständnis von Ursachen, Progression und Regression von Krebserkrankungen. Das Verständnis des Immunsystems und seines Zusammenspiels mit Krebs, sowie der einzigartigen Rollen der Tumormikroumgebung sind nur einige der Themen, die heute in Lausanne, mit der Unterstützung der ISREC Stiftung, verfolgt werden.

Von der Nutzung der Fähigkeiten unseres angeborenen und adaptiven Immunsystems bei der Behandlung von Krebs bis hin zur Optimierung der schnellen Tiefenbestrahlung für die FLASH-Therapie: Innovation ist der Schlüssel zur Verbesserung der Überlebenschancen von Krebspatienten. Dank internationaler Anerkennung und einem rigorosen Wissenschaftlichen Rat spielt die ISREC Stiftung eine einzigartige Rolle in der Unterstützung von wegbereitender Forschung, die zu direkter Anwendung in der Klinik führt.

Yves Paternot, ehemaliger Präsident des Stiftungsrates der ISREC Stiftung, war bestrebt, ein Institut zu schaffen, das Spezialisten aus verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen und Kliniker im Kampf gegen Krebs vereint. Seine Vision war eine Forschungslandschaft, in der führende Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachgebieten lernen würden, dieselbe Sprache zu sprechen und gemeinsam an der Verbesserung von Krebstherapien zu arbeiten. Inspiriert durch diese Vision von Yves Paternot gelang es der ISREC Stiftung, ein wunderschönes Gebäude mitten in Lausanne, gleich gegenüber dem CHUV, dem kantonalen Universitätsspital,

zu bauen. Finanziert wurde es dank den Anstrengungen seiner Nachfolgerin Catherine Labouchère und meines Vorgängers Francis-Luc Perret. Zum ersten Mal waren EPFL, UNIL, CHUV, UNIGE und HUG bereit, an kollaborativen und offenen Forschungsbestrebungen zugunsten der translationalen Krebsforschung teilzunehmen. Allein schon die Tatsache, dass Genf und Lausanne mit einer eidgenössischen Institution zusammenarbeiten, hat mich motiviert, mich für dieses Vorhaben zu engagieren.

Das AGORA Zentrum ist ein wundervoller Ort: weiträumige, offene Laboratorien, Kaffeeecken für den Austausch, Büros mit Blick auf die Stadt, leistungsfähige Kerninfrastrukturen und zahlreiche aktive junge Wissenschaftlerinnen und Mediziner – ein Erfolgsrezept und eine Umgebung, die mich sofort in ihren Bann gezogen hat.

Die Möglichkeiten, das Leben von Krebspatienten zu verbessern, sind enorm und genau jetzt ist der richtige Moment, um zu handeln. Die gewaltigen Fortschritte in der Genomik und der Sequenzierung verstärken die diagnostische Aussagekraft der Analyse von wenigen oder einzelnen Zellen. Die an Krebsproben angewandten Fortschritte im maschinellen Lernen werden uns erlauben vorherzusagen, welche Tumoren auf welche Behandlung ansprechen. Mit Zell-Engineering wird es zudem möglich sein, T-Zellen auf immer besser werdende Immunantworten im Tumor vorzubereiten. Indem einem Immun-Checkpoint entgegengewirkt wird, kann der menschliche Körper selbst im Kampf gegen die Krebserkrankung eingesetzt werden. Möglicherweise können Fortschritte in der Mikrochirurgie, gekoppelt mit potenzierenden Therapien wie die Hyperthermie, die therapeutische Wirkung derart verstärken, dass in Zukunft viele Krebsarten heilbar werden. Dies ist unser Ziel und wir sind überzeugt: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um zu handeln – sowohl auf der Ebene von Forschung und Entwicklung als auch bei der Umsetzung. Diese Gele-



genheit muss in unseren lokalen Spitälern in die Praxis umgesetzt werden; die Zusammenarbeit des AGORA Zentrums mit dem CHUV und den HUG ist beispielhaft dafür.

Aufgabe, Ort und Zeit stimmten überein. Ich fühle mich ausserordentlich geehrt und bin begeistert, dass ich die Leitung der ISREC Stiftung übernehmen darf!

Was unterscheidet die ISREC Stiftung von anderen Stiftungen, die sich philanthropisch für Krebspatienten einsetzen? Kurzgefasst: Die ISREC Stiftung pflegt eine lange Tradition der wissenschaftlichen Genauigkeit und der Exzellenz. Ausdruck dafür bieten der Wissenschaftliche Rat von Weltrang und sein Präsident, zurzeit Prof. Franco Cavalli, Direktor des IOSI in Bellinzona. Dieser Rat sorgt dafür, dass die finanzielle Unterstützung, die die ISREC Stiftung anbietet, den verdienstvollsten Forschungsvorhaben zugutekommt. Im Wissenschaftlichen Rat sitzen führende Krebsforschende, namentlich Fabrice André, Michael N. Hall, Peter Johnson und Anne Müller, mit denen ich eng zusammenarbeiten werde. Durch sorgfältige Auswahl und Begleitung der von der ISREC

Stiftung unterstützten Projekte gewährleistet der Rat eine optimale Mittelverwendung. Dadurch wird die ISREC Stiftung zu einem begehrten Partner von anderen philanthropischen Stiftungen und zu einer Auszeichnung für die unterstützten Wissenschaftler. Diese Tradition, hoch integre Forschung zu fördern, wurde in den 1990er Jahren etabliert und hat sich bis heute gehalten.

Als neue Direktorin bin ich von der Hingabe, Energie und Expertise, mit denen sich Prof. Perret und Frau Labouchère der ISREC Stiftung und dem AGORA Zentrum gewidmet haben, tief beeindruckt. Ihr Engagement und ihr Geschick, die wichtigsten Institutionen der Genferseeregion zusammenzubringen und ihnen so die Zusammenarbeit im AGORA Zentrum zu ermöglichen, sind bewundernswert. Wir werden ihre Vision und ihre Talente schmerzlich vermissen und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute. Ohne sie wären wir nicht da, wo wir heute stehen und jeden zukünftigen Erfolg werden wir auf dem Fundament, das sie gelegt haben, aufbauen. Hut ab vor Francis-Luc Perret und Catherine Labouchère.

Prof. Susan M. Gasser
Direktorin

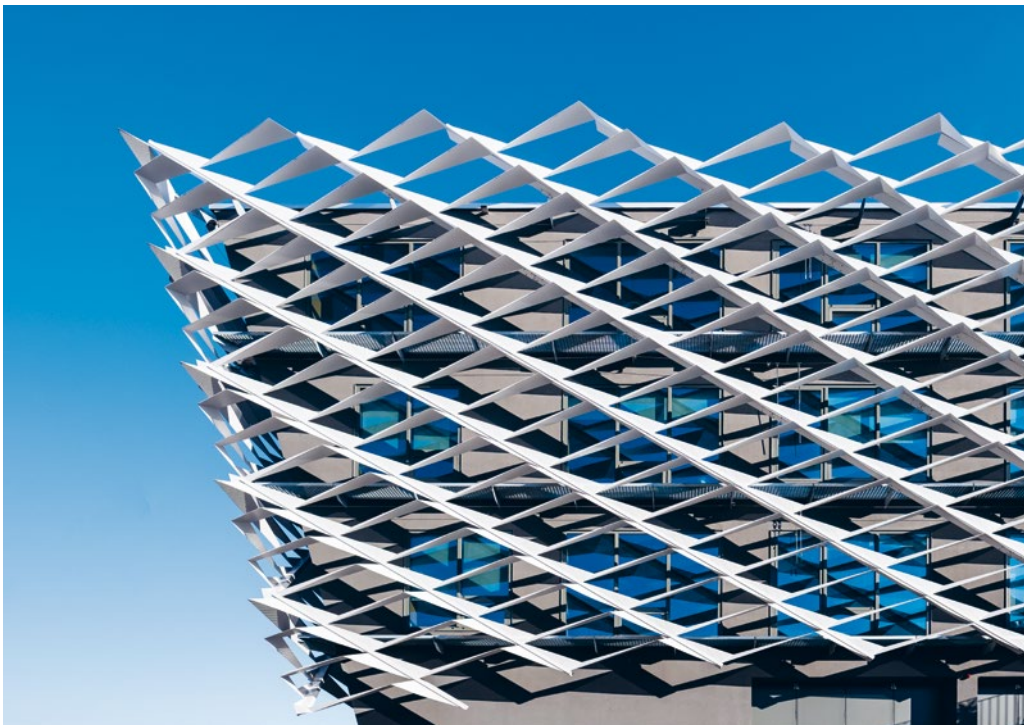
Danke, Professor Francis-Luc Perret

In den letzten sieben Jahren hat Prof. Francis-Luc Perret die ISREC Stiftung mit bemerkenswerter Effizienz geführt. Den Bau des AGORA - Pôle de recherche sur le cancer hat er meisterhaft geleitet und dabei auf das minutiöse Einhalten von Zeitplan, Qualität und Budget geachtet. Er hat die Inbetriebnahme des Gebäudes, die Integration des Zentrums in den Spitalkomplex und das Erledigen der unzähligen Details eines solchen Projektes begleitet. Heute inspiriert das AGORA Zentrum die dort arbeitenden Forscher und Forscherinnen (siehe Interview mit Prof. Mikael Pittet auf Seite 18), die den täglich stattfindenden interdisziplinären Austausch sehr schätzen. Mission erfüllt!



Für all dies, aber auch für die Energie, die Prof. Perret den wissenschaftlichen und technischen Teams verliehen hat, für seine Menschlichkeit und für die Ausstrahlung seines Wirkens ist ihm die Stiftung unendlich dankbar.

Herzlichen Dank, Herr Professor, und leben Sie wohl!











N02

03

UNTERHALTUNG MIT PROF. MIKAËL PITTET



PROFESSOR MIKAËL PITTET

**Ordentlicher Professor
an der Universität Genf
und Inhaber des Lehrstuhls
für Immunonkologie der
ISREC Stiftung**

Nach seiner Promotion in Immunologie am Ludwig Institute for Cancer Research und der UNIL, hat Mikaël Pittet seine Forschungsarbeiten am Massachusetts General Hospital, an der Harvard Medical School und am Dana-Farber Cancer Institute in Boston weitergeführt. Seit September 2020 ist er an der UNIGE ordentlicher Professor im Departement für Pathologie und Immunologie der Medizinischen Fakultät.

Das Labor von Prof. Mikaël Pittet, das im AGORA – Pôle de recherche sur le cancer angesiedelt ist, befasst sich mit Immunonkologie. In seinen Projekten versucht er, die Faktoren, die die Wirksamkeit von Krebsbehandlungen fördern können, besser zu verstehen.

Gemäss dem «Web of Science» Ranking, gehört Prof. Pittet zu den meistzitierten Forschenden der Welt. Diese Errungenschaft unterstreicht die Bedeutung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit und stellt eine schöne Anerkennung seiner Forschung dar.

«Wir Forschende sind Spezialisten. Auch wenn wir auf unserem Gebiet sehr sachkundig sind, ist es uns kaum möglich, im Alleingang ein Projekt zu Ende zu führen, das den Patienten zugutekommen soll. Die Idee, im AGORA Zentrum Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zu vereinen, ist schlicht genial.»

Sie versuchen zu verstehen, warum die Immuntherapie, eine echte Revolution der Krebsbehandlung, nicht bei allen Patienten wirkt. Können Sie uns bitte erklären, wie Sie dabei vorgehen?

Bei der Immuntherapie werden Zellen des Immunsystems in die Lage versetzt, Krebs zu vernichten. Und es funktioniert! Heute ist die Immuntherapie bei gewissen Patienten besonders wirksam. Allerdings sind die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Behandlungen nur auf eine einzige Immunzellkategorie anwendbar, nämlich auf T-Lymphozyten.

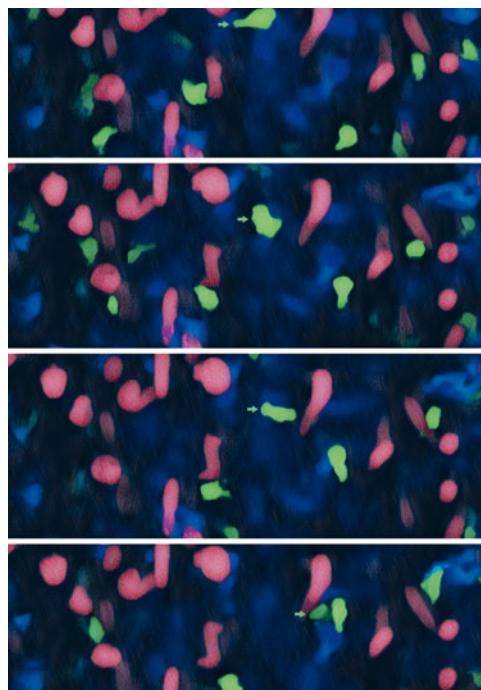
In meinem Labor interessieren wir uns für andere Immunzellklassen, die möglicherweise auch therapeutische Ziele darstellen könnten. Wir gehen dabei schrittweise vor: Zuerst identifizieren wir in einem Tumor sämtliche Immunzellen, also nicht nur die T-Lymphozyten. Danach versuchen wir, die Rollen dieser Zellen zu eruieren. Zum Beispiel wollen wir herausfinden, ob gewisse Zellen das Tumorstadium begünstigen, oder im Gegenteil hemmen. Schliesslich versuchen wir aufzuklären, wie wir die neu identifizierten Zellen manipulieren können, um neue therapeutische Ansätze zu entwickeln, die die bestehenden Behandlungen ergänzen.

Sie erforschen einen noch unbekannten Teil der Welt der Immunzellen. Das ist eine Reise ins Unbekannte! Wie gehen Sie dabei genau vor?

Sie haben recht. Wir sind zuallererst Entdecker. Wir brauchen Werkzeuge, die es uns ermöglichen, die Komplexität des Immunsystems zu erforschen und zu kartografieren. Vielleicht kann man das mit der Erkundung der Welt vor einigen Jahrhunderten vergleichen. Wir entdecken grosse Zellgruppen, die «Kontinente» bilden. Danach finden wir innerhalb dieser Kontinente kleinere Zellgruppen, die die «Staaten» oder «Regionen» der Immunwelt darstellen.

Wir haben insbesondere festgestellt, dass

viele dieser Immunzellstaaten einzigartige Eigenschaften aufweisen. Wir charakterisieren nun diese Zellen gezielt, um ihre Wirkung auf die Tumorstadium zu ermitteln. Finden wir einen Zellstaat, der das Tumorstadium begünstigt, suchen wir nach therapeutischen Ansätzen, um die Anzahl dieser Zellen zu verringern oder ihre Funktion zu unterdrücken. Wenn wir umgekehrt einen Zellstaat aufspüren, der Antitumoreigenschaften aufweist, suchen wir Möglichkeiten, um die Anzahl dieser Zellen zu erhöhen und ihre Funktion zu fördern.



Grüne Zellen: Lymphozyten / Blaue Zellen: Makrophagen
Rosafarbene Zellen: Tumorzellen

Sobald Sie die richtigen Fährten aufgenommen haben, hoffen wir natürlich, dass diese in Methoden und konkrete Resultate umgesetzt werden können. Das Ziel ist natürlich die Behandlung von Patienten. Aber in welchem Zeitrahmen kann das erfolgen?

Wir möchten natürlich so schnell wie möglich voranschreiten. Eine wichtige Frage ist, wie man den Übergang von der Grundlagenforschung zur Entwicklung von Behandlungen

gen, die dem Patienten zugutekommen, beschleunigen kann. Der Vorteil einer Umgebung, wie derjenigen des AGORA Zentrums, eines echten Krebsforschungs-Clusters, ist, dass unter einem Dach Spezialisten aus verschiedenen Fachrichtungen an komplementären Ansätzen arbeiten, um dieses Ziel zu erreichen. Der Weg, der zur Entwicklung einer neuartigen Behandlung führt, ist lange, aber wir hoffen, dank der Infrastruktur, die uns nun zur Verfügung steht, Zeit gewinnen zu können. Hier muss betont werden, dass wir auch mit einem grossen Netzwerk von Personen und Institutionen, die in der Genferseeregion angesiedelt sind, zusammenarbeiten. Wir sind zum Beispiel eng mit Spitälern verbunden, sowohl in Lausanne (CHUV) als auch in Genf (HUG).

Mit dem Bau des AGORA Gebäudes wollte die ISREC Stiftung die Zusammenarbeit von Leuten aus verschiedenen Fachgebieten fördern. Die Coronakrise mag diese Verbindungen verzögert haben, aber es ist sehr erfreulich zu hören, dass der gewünschte Austausch langsam entsteht. Nun wird ein Traum endlich wahr!

Ja, ich teile diese Begeisterung! Um rasch Fortschritte zu erzielen, hilft es, wenn Fachpersonen aus verschiedenen Disziplinen miteinander arbeiten können. Wir Forschende sind Spezialisten. Auch wenn wir auf unserem Gebiet sehr sachkundig sind, ist es uns kaum möglich, im Alleingang ein Projekt zu Ende zu führen, das den Patienten zugutekommen soll. Die Idee, im AGORA Zentrum Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zu vereinen, ist schlicht genial. So können sich zum Beispiel Biologinnen, Kliniker, Bioinformatikerinnen und Ingenieure regelmässig austauschen, eine gemeinsame Sprache entwickeln und so die Herausforderungen besser verstehen und Lösungen suchen. Ich bin überzeugt, dass die von der ISREC Stiftung erwünschte Dynamik zustande gekommen ist.

Unter den zahlreichen Fachleuten, die im AGORA Gebäude arbeiten, gibt es Personen, die sich mit Grundlagenforschung im Labor befassen. Gleichzeitig gibt es aber auch Kliniker, die engen Kontakt zu Patienten haben. Der Patient steht ja bei der ISREC Stiftung auch im Mittelpunkt. Sie selber stammen aus einem sehr angewandten Bereich. Bleibt der Patient dabei nicht eher abstrakt?

Der Austausch, den wir täglich mit den Klinikern pflegen, ist entscheidend. So können wir die Krankheit besser verstehen und reagieren, sobald eine Behandlung nicht mehr richtig anschlägt. Wir können versuchen zu verstehen, warum eine Therapie nicht funktioniert und nach besseren therapeutischen Lösungen suchen. Heute stehen die Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt unserer Forschungsarbeiten.

Als wir den AGORA Komplex gebaut haben, wurde oft gefragt, ob die Patienten einen Platz in diesem Gebäude haben werden. Würden Sie heute sagen, dass sie durch die Kliniker in Ihren Forschungsprojekten präsent sind?

Auf jeden Fall, und das prägt unsere Arbeit. Wir haben viele Ideen, wie das Immunsystem funktioniert, aber es braucht diesen Kontakt zu den Patienten, damit wir verstehen können, was konkret passiert, wenn sich ein Tumor weiterentwickelt, wenn er auf eine Behandlung anspricht, oder wenn eine neue Therapie notwendig wird. Mit diesem Kontakt zu den Patienten erhalten wir entscheidende Informationen, die uns ein besseres Verständnis des Immunsystems ermöglichen und uns erlauben, Experimente zu gestalten, um diese Ideen zu testen. Das ultimative Ziel besteht darin, mit neuen Behandlungen, die noch effizienter sind, zum Patienten zurückzukehren.



Hatten Sie schon früher in Ihrer Karriere die Gelegenheit, so zu arbeiten?

Ich bin schon länger vom Potential dieser Arbeitsstruktur überzeugt. In der Vergangenheit konnte ich auch schon mit Kollegen aus

anderen Fachbereichen interagieren. Aber nun beteilige ich mich zum allerersten Mal an einer echten Bestrebung, unter einem einzigen Dach Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen zu vereinen. Das ist grossartig.

Eine der Hauptaufgaben der ISREC Stiftung besteht in der Förderung des wissenschaftlichen und akademischen Nachwuchses. Als Professor an der UNIGE engagieren Sie sich für die neue Forschergeneration. Ist Ihnen das wichtig? Und wie finden Sie den Zugang zu diesen jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, um sie zu motivieren, in diesen komplexen Bereichen aufzublühen?



Dieser Kontakt ist mir äusserst wichtig und begeistert mich. Zuerst einmal haben wir Kenntnisse, die wir teilen können und dieser Austausch muss gefördert werden, um den Forschernachwuchs zu unterstützen. Es lohnt sich auch, diese Leute untereinander zu vernetzen und ihnen aufzuzeigen, wie wichtig Kooperationen sind. Wir beobachten in der Tat, dass Partnerschaften (oft interdisziplinäre Partnerschaften) uns erlauben, unser Wissen zu erweitern.

Strategisch gesehen geht es darum, Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen zu vernetzen, so dass sie gemeinsam Lösungen für die Zukunft schaffen können. Zum Beispiel: Indem sich die neue Generation von Bioinformatikern und Ingenieuren

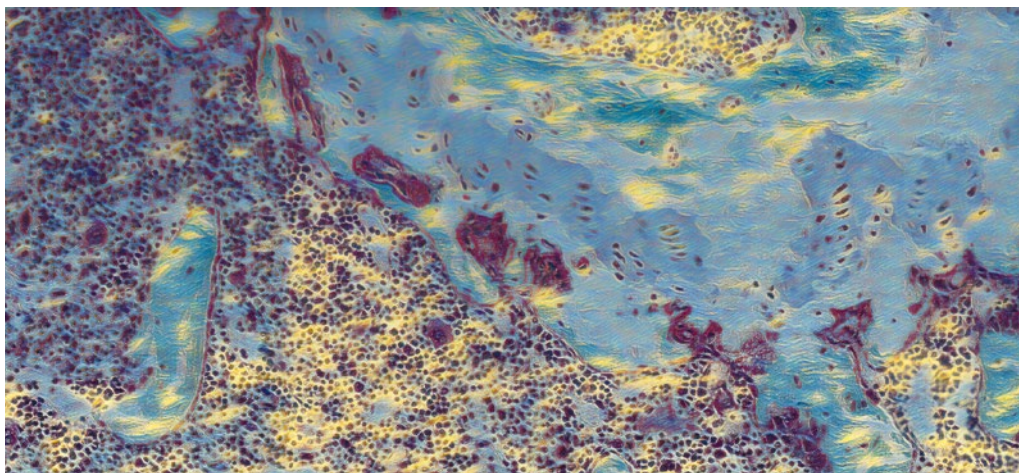
mit dem Bereich der Onkologie befasst, kann sie sehr schnell in die Krebsforschung einsteigen und ihr Wissen einfließen lassen. Der interdisziplinäre Austausch in der jungen Forschergeneration erlaubt auch jedem, die Sprache des anderen besser zu verstehen. In diesem Zusammenhang bin ich überzeugt, dass jeder und jede folgende zwei Ziele verfolgen sollte: Erstens ist es wichtig, auf seinem eigenen Gebiet hochqualifiziert zu sein, um die bestmögliche Forschung zu betreiben. Zweitens muss man das notwendige Wissen besitzen, um interdisziplinäre Kollegen und Kolleginnen zu verstehen und sich mit ihnen austauschen zu können.

Sie sind kürzlich nach 17 Jahren in den USA in die Schweiz zurückgekehrt. Das war sicher eine grosse Umstellung für Sie, und Ihre Motivation muss wohl sehr gross gewesen sein, dass Sie diesen Schritt gewagt haben. Was hat Sie konkret dazu bewogen?

Zuerst einmal war es ein neues Abenteuer, und Abenteuer sind immer spannend! Zweitens muss ich sagen: Was hier geschieht, ist bemerkenswert. Das AGORA Gebäude ist ein aussergewöhnlicher Ort und es ist schwierig, anderswo etwas Vergleichbares zu finden. Diese Einrichtung ermöglicht Spitzenforschung im Bereich der Onkologie, und die Entwicklung der Krebsforschung in der Genferseeregion macht das AGORA Zentrum vermutlich zum besten Ort in Europa auf diesem Gebiet. Für mich ist es eine einmalige Gelegenheit, mich an diesen Bemühungen zu beteiligen und einen Beitrag zu leisten. Das ist ein toller Moment in meiner Karriere.

Was bedeutet für Sie die Unterstützung der ISREC Stiftung?

Das ist ganz einfach: Sie macht den entscheidenden Unterschied. Das beginnt mit der Unterstützung, die wir erhalten. Normalerweise dauert es viele Monate, um für ein klar definiertes Projekt Unterstützung



Die Immunzellen entstehen im Knochenmark. Einige von ihnen werden in den Tumor wandern und dort die Krankheit (positiv oder negativ) beeinflussen. Seiten 24 – 25: Palisadenartige Anordnung der Zellen in einer Darstellung der komplexen Mikroumgebung eines Hirntumors

zu beantragen. Hier hingegen ist die Finanzierung an ein Thema gebunden, nämlich an die Krebsforschung. So ist mein Team flexibler, denn wir können unsere Forschungsarbeiten rasch anpassen oder umlenken. Wenn wir zum Beispiel morgen realisieren, dass wir unbedingt eine neu aufgetauchte Frage beantworten müssen, können wir uns sofort an die Arbeit machen. Diese Chance ist für uns Forschende sehr motivierend.

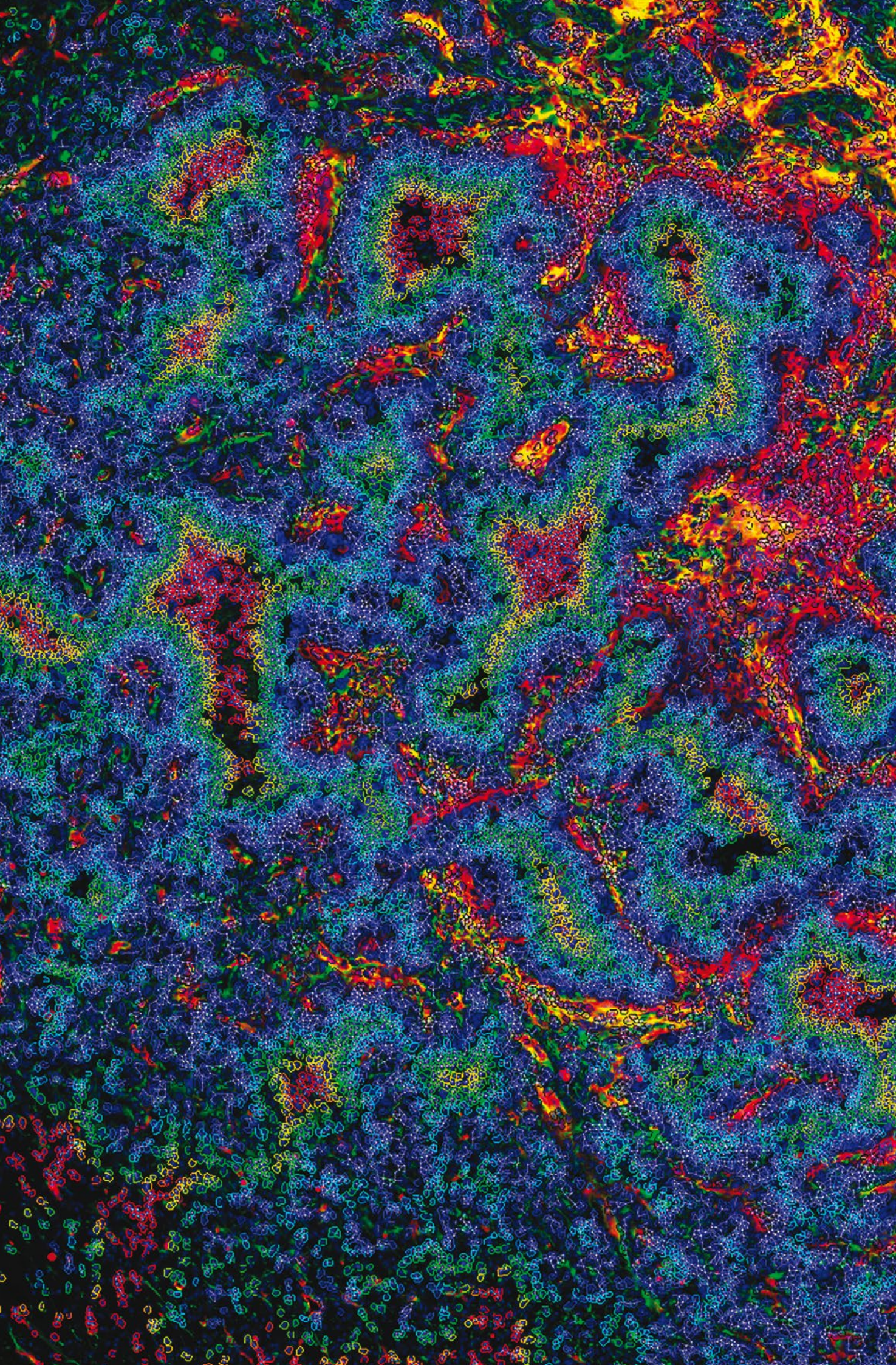
Ausserdem haben wir dank der durch das AGORA Zentrum bereitgestellten Infrastruktur Zugang zu modernster Technologie. Alles was wir brauchen, steht uns an Ort und Stelle zur Verfügung. Als Bonus gibt diese Unterstützung natürlich sowohl mir als auch meinem Team ein Gefühl von Stolz. Das Vertrauensverhältnis, das sich zwischen uns und der ISREC Stiftung entwickelt hat, ist phänomenal. Nun müssen wir beweisen, dass wir dieses Vertrauen verdienen!

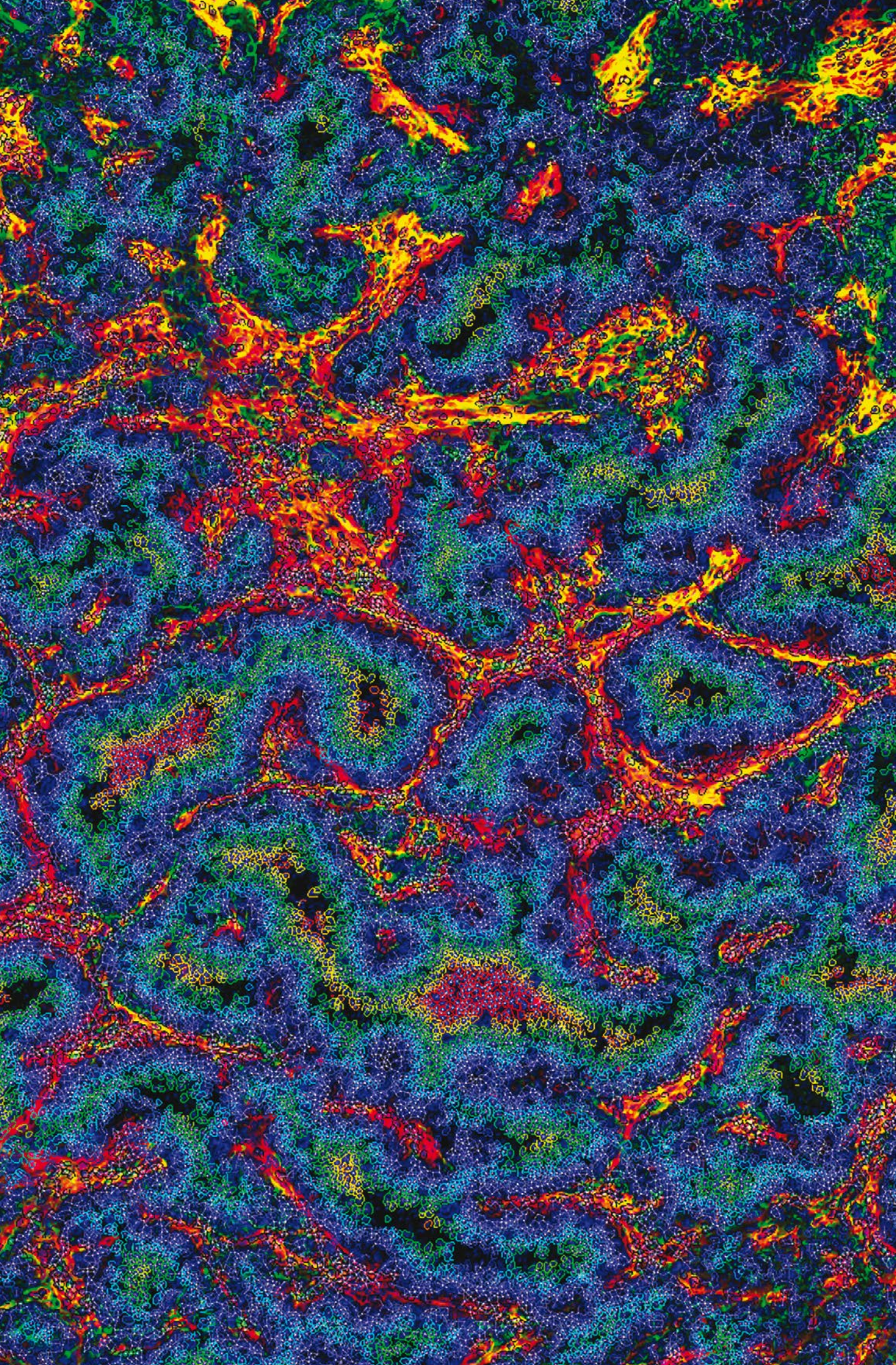
Die ISREC Stiftung lebt ausschliesslich von Spenden. Möchten Sie den vielen grossen und kleinen – und zum Teil langjährigen – Spendern und Spenderinnen etwas mitteilen?

Es gibt so viel zu sagen. Ich beginne aber mit drei Wörtern: ganz herzlichen Dank! Die Zuwendungen dieser grosszügigen Personen ermöglichen Spitzenforschung.

Sie erlauben lokalen Forschenden, eine tolle Arbeit zu leisten. Die Spender und Spenderinnen kennen die Wissenschaftler, die von ihrer Grosszügigkeit profitieren, kaum oder gar nicht. Ich erlebe die Situation aber aus Sicht der Forschenden und möchte den Spendern mitteilen, dass ich unglaublich motivierte Teams beobachte, die unermüdlich arbeiten, teils auch nachts und oft am Wochenende, mit dem Wunsch, diese Krankheit besser zu verstehen und zu behandeln. Die Grosszügigkeit der Spender kommt also Wissenschaftlern zugute, die sich mit Herzblut für die Krebsforschung einsetzen und sie hat auf viele Menschen eine wichtige Auswirkung.

Zum Schluss möchte ich auch meinen Optimismus teilen. Die Immuntherapie revolutioniert seit kurzem die Art und Weise, wie wir gewisse Krebsarten behandeln. Wir stehen ganz am Anfang eines wunderbaren Abenteuers. Aufgrund der Ergebnisse unserer Arbeit denken wir, dass bald neue und wirksamere Behandlungen entstehen werden, mit denen Krebsarten kontrolliert werden können, die heute noch nicht behandelbar sind. Das gibt uns für die Patienten und Patientinnen grosse Hoffnung.





UNTERSTÜTZTE PROJEKTE

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die ISREC Stiftung unterstützt Biologie- und Medizinstudenten, die an einem Doktoratsprogramm beteiligt sind. Diese Unterstützung beruht auf zwei Stipendienarten:

- **«Zweckgebundene Stipendien»** werden den besten Kandidatinnen/ Kandidaten, die sich an Doktoratsprogrammen in der Biologie oder der Medizin beteiligen möchten, vergeben. Sie werden mit Spenden von natürlichen oder juristischen Personen finanziert. Die ISREC Stiftung bürgt für die Verwendung der ganzen Summe zugunsten des zugewiesenen Projektes.
- **«ISREC Stipendien»** oder finanzielle Unterstützung der ISREC Stiftung für eine Doktorarbeit. Diese Stipendien werden den besten Kandidatinnen/ Kandidaten, die sich an Doktoratsprogrammen in der Biologie oder der Medizin beteiligen möchten, vergeben. Deren Finanzierung stammt aus Spenden, Legaten und Nachlässen.



2020 hat die ISREC Stiftung die Doktorarbeiten von fünf Studierenden unterstützt:

DANIELA CROPP

**Labor von Dr. Grégory Verdeil,
Abteilung für onkologische
Grundlagenforschung, UNIL**

*Untersuchung der Rolle von NFAT5
in tumorspezifischen T-Zellen.*

Dieses «ISREC Stipendium», im Umfang von CHF 80 000.– pro Jahr, wurde im April 2019 für eine Dauer von 4 Jahren gewährt.

SILVIA PODAVINI

**Labor von Prof. Margot Thome Miazza,
Abteilung Biochemie, UNIL**

*Biochemische Identifikation und
Charakterisierung von PD1-Signalisations-
komponenten.*

Dieses «ISREC Stipendium», im Umfang von CHF 80 000.– pro Jahr, wurde im August 2019 für eine Dauer von 4 Jahren gewährt.



ANDREA AGNOLETTO

**Labor von Prof. Cathrin Briskin,
EPFL/SV/ISREC**

*Androgenrezeptor-Signalisierung
im normalen Brustepithelium
und im östrogenrezeptor-alpha-positiven
Brustkrebs.*

Dieses «ISREC Stipendium» im Umfang
von CHF 80 000.– pro Jahr wurde
im September 2019 für eine Dauer von
4 Jahren gewährt.

ARNAUD BAKARIC

**Labor von Prof. Nicolo Riggi,
Institut für Pathologie, UNIL-CHUV**

*Identifikation der molekularen
Mechanismen, die der CIC-DUX4
Tumorphathogenese und -aggressivität
zugrunde liegen.*

Dieses MD-PhD «ISREC Stipendium»,
im Umfang von CHF 60 000.–, wurde
im November 2019 für ein Jahr gewährt.

SIMGE YÜCEL

**Labors der Professoren Douglas
Hanahan und Michele De Palma,
EPFL/SV/ISREC**

*Mechanismen und therapeutisches
Targeting des neuronalen, die Brust-
krebspathogenese-fördernden
NMDAR-Signalweges.*

Dieses «ISREC Stipendium», im Umfang
von CHF 80 000.– pro Jahr, wurde
im November 2020 für eine Dauer von
4 Jahren gewährt.

*Alle wissenschaftlichen
Zusammenfassungen sind online verfügbar:
www.isrec.ch/de/die-forschung*

UNTERSTÜTZTE PROJEKTE

Translationale Forschung

Projekte auf dem Gebiet der translationalen Forschung begünstigen die Zusammenarbeit zwischen Grundlagen- und klinischer Forschung. Durch das Studium von Zellen und ihren Interaktionen mit der Umwelt werden neue Wege für Therapien und klinische Konzepte aufgezeigt, so dass auf die Ursachen von Fehlfunktionen Einfluss genommen werden kann. Zwei Wege zur Forschungsförderung stehen zur Verfügung:

- **«ISREC Lehrstühle»**
ISREC Lehrstühle wurden geschaffen, um jungen, an der EPFL oder an einer Schweizer Universität angegliederten Professoren und Professorinnen den Beginn einer Forscherkarriere zu ermöglichen. Die Lehrstühle werden aus dem Vermögen der Stiftung finanziert.
- **«Zweckgebundene Fonds»**
Diese werden für jedes Projekt spezifisch geschaffen. Sie stammen aus privaten Schenkungen, mit der Auflage, in einem bestimmten Rahmen genutzt zu werden. Die ISREC Stiftung bürgt für die Verwendung der ganzen Summe zugunsten des zugewiesenen Projektes.



Im Jahr 2020 wurden folgende **Lehrstühle** von der ISREC Stiftung finanziert:

Entschlüsselung der Lymphomgenetik zur Entwicklung neuer Therapien

Dieser mit jährlich CHF 500 000.– ausgestattete Lehrstuhl in translationaler Onkologie wurde Prof. Elisa Oricchio (EPFL/SV/ISREC) und ihrer Forschungsgruppe im November 2014 für 6 Jahre zugesprochen.

Molekulare Krebsimmuntherapie und Immune Engineering

Dieser mit jährlich CHF 500 000.– ausgestattete Lehrstuhl in translationaler Onkologie wurde Prof. «Tenure Track» Ping-Chih Ho (UNIL/LUDWIG) und seiner Forschungsgruppe im Juni 2015 für 6 Jahre zugesprochen.



Krebsimmunität im Kontext

Dieser mit jährlich CHF 1 000 000.– ausgestattete Lehrstuhl für Immunonkologie wurde im Juli 2019 der Forschungsgruppe von Prof. Mikaël Pittet (UNIGE/AGORA) für 10 Jahre zugesprochen.

Hirntumorimmunologie-Programm

Dieser mit jährlich CHF 400 000.– ausgestattete Lehrstuhl für Immunonkologie wurde im Dezember 2019 der Forschungsgruppe von Prof. Denis Migliorini (Laboratoire d'immunologie des tumeurs/UNIGE/AGORA) für 6 Jahre zugesprochen.

Folgende Projekte wurden im Jahre 2020 unterstützt:

Eine Phase I klinische Studie zur Bewertung der prophylaktischen Infusion von Spender CD45RA-negativen Gedächtnis/Effektor-T-Zellen bei Patienten, denen hämatopoetische Stammzellen eines haploidentischen Spenders nach intensitätsreduzierter Konditionierung transplantiert wurden

Dieser aus einer Schenkung der gemeinnützigen Dachstiftung Symphasis stammende «zweckgebundene Fonds», im Umfang von CHF 77 000.–, wurde im April 2018 an Dr. Anne-Claire Mamez (HUG) für eine Dauer von 4 Jahren verliehen.

Ein auf elektronischer Erfassung von Patient-Reported Outcomes basierendes Versorgungsmodell zur frühzeitigen Erfassung und Behandlung von immunsystembezogenen, unerwünschten Ereignissen: eine randomisierte, multizentrische Phase II Studie

Dieser aus einer privaten Schenkung stammende «zweckgebundene Fonds» für die Forschung im Pflegebereich, im Umfang von CHF 1 000 000.–, wurde im November 2018 für 3 Jahre an Prof. Olivier Michielin und Prof. Manuela Eicher (beide im CHUV) vergeben.

Die Rolle von replikationsassoziierten DNA-Schäden bei der Tumorentstehung

Dieser «zweckgebundene Fonds» in Genetik und Genomik, im Umfang von CHF 280 000.–, wurde im Januar 2019 für 2 Jahre an Prof. Massimo Lopes (Universität Zürich) und an Prof. Achim Weber (Universitätsspital Zürich) vergeben.

Die Bedeutung von zellulären Phänotypen bei der zielgerichteten Therapie gegen das maligne Melanom

Dieser «zweckgebundene Fonds» für onkogene Signalwege, im Umfang von CHF 280 000.–, wurde im Januar 2019 für 2 Jahre an Prof. Reinhard Dummer



(Dermatologische Klinik, Universitätsspital Zürich) und an Prof. Lukas Sommer (Anatomisches Institut, Universität Zürich) vergeben.

Immuntherapie für rezidierte-refraktäre akute prä-B-Zell lymphoblastische Leukämie bei Kindern und jungen Erwachsenen: Erstellung einer klinischen Studie mit CAR T-Lymphozyten

Dieser «zweckgebundene Fonds» für pädiatrische Onkologie, im Umfang von CHF 856 740.–, wurde im September 2019 für 3 Jahre an Dr. Francesco Ceppi (CHUV) vergeben.

Klinische Umsetzung der FLASH-Strahlentherapie

Dieser aus einer Schenkung der Biltema Stiftung stammende «zweckgebundene Fonds», im Umfang von CHF 1 150 000.–, wurde im Juni 2020 für eine Dauer von 2,5 Jahren an Prof. Jean Bourhis (CHUV) vergeben.

Entwicklung eines Rahmenkonzeptes und Toolkits zur Beteiligung von Patienten und der Öffentlichkeit an der Forschung zu Patient-Reported Outcomes / Experience Measures

Dieser «zweckgebundene Fonds» für die Forschung im Pflegebereich, im Umfang von CHF 76 400.–, wurde im Juli 2020 für 1 Jahr an Prof. Manuela Eicher (Institut universitaire de formation et de recherche en soins – IUFRS) vergeben.

Entwicklung eines neuartigen B-Zell-basierten Impfstoffes für metastatische solide Tumoren

Dieser «zweckgebundene Fonds» für Immuntherapien, im Umfang von CHF 395 000.–, wurde im September 2020 für 3 Jahre an Prof. Lana Kandalaft (Onkologieabteilung UNIL/CHUV) vergeben.

Distress-Management

Dieser «zweckgebundene Fonds» für die Forschung im Pflegebereich, im Umfang von CHF 15 000.–, wurde im Oktober 2020 für 1 Jahr an Prof. Manuela Eicher (Institut universitaire de formation et de recherche en soins – IUFRS) vergeben.

Tumor-infiltrierende myeloische Zellen: ein Angriffspunkt für die Prostatakrebstherapie

Dieser «zweckgebundene Fonds» für klinische Forschung, im Umfang von CHF 300 000.–, wurde im Oktober 2020 für 2 Jahre an Prof. Andrea Alimonti (Institute of Oncology Research) vergeben.

Transkriptom- und Phänotyp-Profilierung der weissen Blutzellen bei Brustkrebs

Dieser «zweckgebundene Fonds», im Umfang von CHF 314 520.–, wurde im Oktober 2020 für 2 Jahre an Prof. Curzio Rüegg (Universität Freiburg) vergeben.

BET – Bio Engineering and Technology

Dieser «zweckgebundene Fonds», im Umfang von CHF 800 000.–, wurde für die Gründung des BET Labors im Herzen des AGORA – Pôle de recherche sur le cancer bereitgestellt.

SAKK 16/18: Immunmodulierende Strahlentherapie zur Verstärkung der Wirkung der neoadjuvanten PD-L1-Blockade nach neoadjuvanter Chemotherapie bei Patienten mit resektablem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) im Stadium III (N2). Eine multizentrische Phase-II-Studie

Dieser «zweckgebundene Fonds» für klinische Forschung, im Umfang von CHF 310 000.–, wurde im Dezember 2020 für 3 Jahre an Dr. Sacha Rothschild (Universitätsspital Basel) vergeben.



Methylierungs-Profilierung im Rhabdomyosarkom

Dieser «zweckgebundene Fonds» für pädiatrische Krebsforschung, im Umfang von CHF 120 000.–, wurde im Dezember 2020 für 2 Jahre an Dr. Eva Brack (Kinderonkologie-Abteilung, Inselspital, Bern) vergeben.

*Alle wissenschaftlichen Zusammenfassungen sind online verfügbar:
www.isrec.ch/de/die-forschung*



Von links nach rechts: Philippe Eckert, Claudine Amstein, Thomas W. Paulsen, Pierre-Marie Glauser, Didier Trono, Philippe Moreillon, Franco Cavalli et Béatrice Schaad. Abwesend: Yves Bonzon, Bertrand Levrat und Andreas Tobler

Die Stiftung setzt sich aus folgenden Organen zusammen:

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das höchste Verwaltungsorgan der Stiftung. Er stellt die Mittel bereit und ernennt seine eigenen Mitglieder, sowie die des Wissenschaftlichen Rates, der Direktion und der Rechnungsrevision. Darüber hinaus verabschiedet er das jährliche Budget und die Jahresrechnung der Stiftung.

Präsidentin (bis 31. Januar 2021)

Catherine Labouchère

Juristin, Abgeordnete des Grossen Rates des Kantons Waadt

Präsident (ab 1. Februar 2021)

Prof. Pierre-Marie Glauser

Rechtsanwalt und Professor für Steuerrecht an der UNIL (Universität Lausanne), Partner der Oberson Abels SA

Mitglieder

Claudine Amstein

Direktorin CVCI (Chambre Vaudoise du Commerce et de l'Industrie)

Yves Henri Bonzon

Leiter Investment Management / CIO und Mitglied der Geschäftsleitung, Julius Bär

Prof. Franco Cavalli

Vertreter des Wissenschaftlichen Rates, wissenschaftlicher Direktor, IOSI (Istituto Oncologico della Svizzera Italiana, Bellinzona)

Prof. Philippe Eckert

Generaldirektor, CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois)

Bertrand Levrat

Generaldirektor, HUG (Hôpitaux Universitaires de Genève)

Mitglieder

Prof. Philippe Moreillon

Ehemaliger Vizerektor, UNIL (Universität Lausanne), Professor emeritus

Dr. Thomas W. Paulsen

Generaldirektor, Chief Financial Officer, Leiter der Finanz- und Risikoabteilung der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne

Prof. Béatrice Schaad

Direktorin der Abteilung Kommunikation, CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois)

Prof. Andreas Tobler

Ehemaliger ärztlicher Direktor des Inselspitals in Bern und der Insel Gruppe AG, Mitglied des Spitalrates des Universitätsspitals Zürich

Prof. Didier Trono

Ordentlicher Professor, GHI (Global Health Institute), EPFL (École Polytechnique Fédérale de Lausanne)



DER WISSENSCHAFTLICHE RAT

Der Wissenschaftliche Rat setzt sich aus international renommierten Forschern aus verschiedenen Bereichen der Krebsforschung zusammen. Diese können nicht Mitglied des Stiftungsrates sein, mit Ausnahme des Präsidenten des Wissenschaftlichen Rates, der von Amtes wegen in diesem Gremium Mitglied ist. Die Direktion wählt mithilfe des Wissenschaftlichen Rates die zu unterstützenden Forschungsprojekte aus und unterbreitet ihre Vorschläge dem Stiftungsrat.

Präsident

Prof. Franco Cavalli

Direktor, IOSI
(Istituto Oncologico della Svizzera Italiana)

Mitglieder

Prof. Fabrice André

Forschungsdirektor, Verantwortlicher der U981-Einheit am INSERM, Abteilung für medizinische Onkologie, Gustave Roussy Institut, Villejuif, Frankreich

Mitglieder

Prof. Michael N. Hall

Professor am Biozentrum, Universität Basel

Prof. Peter Johnson

Professor für medizinische Onkologie, Medizinische Fakultät der Universität Southampton, UK

Prof. Anne Müller

Ausserordentliche Professorin für experimentelle Medizin am Institut für molekulare Krebsforschung der Universität Zürich

DIE DIREKTION

Die Direktion wählt mit Hilfe des Wissenschaftlichen Rates die zu unterstützenden Forschungsprojekte aus. Sie erarbeitet und schlägt eine Fundraising-Strategie vor und übernimmt die Aufgaben, die ihr durch den Stiftungsrat zugeteilt werden.

Prof. Susan M. Gasser, Direktorin

Frau Aylin Niederberger, Finanz- und Verwaltungsdirektorin

DIE RECHNUNGSREVISION

Die Rechnungsrevision, deren Aufgaben gesetzlich vorgegeben sind, wird für ein Jahr vom Stiftungsrat ernannt. Das Mandat für 2020 wurde **Ernst & Young SA** in Lausanne zugeteilt. Dieses Treuhandunternehmen wird von der Schweizerischen Treuhandkammer anerkannt.

ZUWENDUNGEN

Seit 1964 haben zahlreiche Spenderinnen und Spender das ISREC unterstützt.
Mit Ihrer Subvention, Ihrer Spende oder Ihrem Legat haben Sie
der Krebsforschung geholfen. Ihr Beitrag, ob klein oder gross, ist für uns
von besonderem Wert.

Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Über 600 Spenderinnen und Spender sind in unserem Buch
der Zuwendungen eingetragen:

BEITRÄGE VON MEHR ALS 1 MILLION FRANKEN

Zwei anonyme Spenden / Eine anonyme Erbschaft, Lausanne / Erbschaft Frau Anne B., Lausanne / Frau Annette B., Vevey / Frau Anne-Laurence B., Préverenges / Erbschaft Frau Wilhelmine B., Lausanne / Biltema Stiftung, Amsterdam / Herr Dimi- tri D., Pully / Frau Hilda D., Colombier / Frau Johannette G., Lausanne / Ernst Göh- ner Stiftung, Zug / Frau Jeanne H., Neuenburg / Herr Jean-Pierre H., St-Imier / Frau Henriette H.-C., Lausanne / Erbschaft Herr Hans H., Vuillens-le-Château / Helmut Horten Stiftung, Lugano / Istanjac Stiftung, Triesen / Lardeco Stiftung, Vaduz / Lartek Limited, Bermudas / Leenaards Stiftung, Lausanne / Le Laurier Rose Stiftung, Lau- sanne / Krebsliga Schweiz, Bern / Loterie Romande, Lausanne / Erbschaft Herr Emile M., Bursins / Erbschaft Frau Marie M., Marin / Stiftung Nouvelle Cassius, Vaduz / Frau Judith P., Lausanne / Herr Yves J. P., Verbier / Pestalozzi Stiftung, Road Town / Porthos Stiftung, Triesen / Frau Martine Monique R., Genf / Herr Eric S., Neuenburg / Sevastopoulo Fonds, Lausanne / Herr Marc V., Lausanne / Kanton Waadt

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 100 000.– UND 1 MILLION FRANKEN

Vierunddreissig anonyme Spenden / Aiuto Stiftung, Nyon / Kanton Aargau / Frau Adelheid Gertrud B., Hilterfingen / Frau Anne B., Préverenges / Frau Charlotte B., Romanel / Frau Dina Henriette B., Vevey / Frau Elise B., Chailly-s/Montreux / Erbschaft Frau Jacqueline B., Paris / Kanton Bern / Frau Anne-Marie C., La Tour-de-Peilz / Frau Florence Helen C., La Tour-de-Peilz / Frau Jeannette C., Vevey / Frau Suzanne C., Prilly / José Carreras pour la lutte contre la leucémie Stiftung, Meyrin / Ceres Stif- tung, Carouge / Copley May Stiftung, Genf / Câbleries et Tréfileries de Cossonay / Ciba-Geigy AG, Basel / Frau Ida d'A., Lausanne / Frau Catherine D., Montreux / Frau Clara D., Montreux / Herr Damien D., Lausanne / Erbschaft Frau Doris Ursula D., St-Sul- pice / Herr Henri D., Monaco / Herr Imgard D., Locarno / Herr Marcel D., Lausanne / Erbschaft Frau Perdrix D., Montreux / Frau Simone D., Lausanne / Frau Elisabeth E., Genf / Echec au cancer de la Broie, Payerne / Frau Bertha F., Yverdon / Frau Li- lia F., Lausanne / Erbschaft Frau Alma Maria F., Petit-Lancy / Erbschaft Frau Emma Germaine F., Orbe / Alfred Fischer Stiftung, Lausanne / François Guédon Fiduciaire & Gérance SA, Lausanne / Kanton Freiburg und Krebsliga Freiburg / Frau Andrée Lucienne G., Pully / Frau Esmeralda G., Lausanne / Herr Louis G., Prilly / Erbschaft Frau Aline G., Kirchberg / Erbschaft Frau Antoinette G., Colombier / Erbschaft Frau Claudine G. L., Lausanne / Gygi-Beguin Fonds, Lausanne / Kanton Genf / Frau Elvine H., Montreux / Herr Georg Philip H., Leipzig / Frau Liise H. / Herr René H., Lausanne / Heskem Stiftung, Vaduz / Hoffman-La Roche & Co, Basel / Frau Alice J., Pully / Frau Marguerite J.-K., Lausanne / Kanton Jura / Frau Consuela K., Lausanne / Frau Laura L., Spanien / Frau Marthe L., Lausanne / Herr Pierre Louis L., Lausanne / Frau Yvette L., Vevey / Krebsliga Waadt, Lausanne / Municipalité de Lausanne / Herr Karl Heinz M., Krienz / Frau Liliane M., Lausanne / Frau Marie-Louise M., Corsier / Frau Marthe M., Lausanne / Frau Odette M., Lausanne / Herr Roland M., Cugy / Erbschaft Frau Marie M., Vevey / Erbschaft Frau Louisa M., Lausanne / Erbschaft Frau Monique M.,

Lausanne / Erbschaft Frau Raymonde M., Lausanne / Medic Stiftung, Genf / Migros Genossenschafts-Bund, Zürich / Frau Denise Alice N., Neuenburg / Nestlé SA, Vevey / Kanton Neuenburg / Oiseau Bleu Stiftung, Vaduz / Orfeo Stiftung, Vaduz / Frau Elisabeth P., Neyruz / Herr Franz P., Coppet / Frau Marie-Louise P., Lausanne / Frau Marthe P., Lutry / Herr Pierre P., Estavayer-le-Lac / Erbschaft Herr Luis P. M., Rolle / Jacqueline Petit Stiftung, Lausanne / Fondation de bienfaisance de la Banque Pictet & Cie, Carouge / Frau Louise Q., Renens / Herr Georges R., Paris / Frau Nina R., Pully / The Rose Charitable Trust, Grossbritannien / Herr Edouard-Marcel S., Lausanne / Frau Georgette S., Genf / Frau Paulette S., Denens / Frau Rosalie S., Montreux / Herr und Frau S.-B., Siders / Erbschaft Frau Martha S., Yverdon / Swiss Medical Network, Echandens / Kanton St-Gallen / Frau Suzanne-Marie T., Payerne / Michel Tossizza Stiftung, Lausanne / Tetra Laval International, Pully / Frau Evelynne V., Lausanne / Frau Gabriella Maria W., Genf / Frau Henriette W., Lausanne / Frau Mona W., Genf / Frau Nina W., Lonay / Prof. Dr h.c. René W. (Castolin SA), St-Sulpice / Kanton Wallis / Frau Gertrud Z., Münchenstein / Herr Walther Willy Z., Montreux / Kanton Zürich

BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 50 000.– UND CHF 100 000.–

Dreizehn anonyme Spenden / Frau Alice A., Moutier / Frau Yvette A., Vevey / Ago Trophy, Lonay / Herr Bernard B., Bournens / Herr Ernesto B., Genf / Frau Germaine B.-R., Aubonne / Herr Giovanni B., Lausanne / Frau Liliane B., Lausanne / Frau Marie B., Pully / Frau Rachelle B., Montreux / Kanton Basel-Landschaft / Borel & Barbey, Genf / Frau Alice E. C., Orbe / Frau Fernande C., Lausanne / Herr Marcel C., Lausanne / Frau Teresa C.-R., Zürich / Frau Violette C., Lausanne / Centrale Suisse des Lettres de Gages (Pfandbriefzentrale), Bern / Chafee Stiftung, Schaan / Frau Ariane D., Genf / Herr Jean D., Biel / Frau Martine D., Lausanne / Frau Raymonde D., Morges / Frau Fernande D.-A., Les Cullayes / Erbschaft Herr Jean D., Peseux / Frau Marie E.-B., Crans-près-Céligny / Jules & Irène Ederer-Uehlinger Stiftung, Bern / Emouna Stiftung / Frau Arlette F., Vevey / Frau Josette F., Neuenburg / Fabrique de Câbles Electriques, Cortaillod / Frau Claudine G., New York / Frau Dorothée G., Lausanne / Frau Lidia G., Echallens / Frau Liliane G., Aubonne / Herr Jean-Charles H., Genf / Frau Marie Juliette Simone H., Genf / Frau Renée H., Lausanne / Prof. Gustave J., Zürich / Frau Margarette J., Lausanne / Frau Marie-Louise J., Renens / Frau Hedwige Meinrada L.-G. / Les Halliers Stiftung, Le Mont-sur-Lausanne / Lombard Odier Stiftung, Genf / Krebsliga Wallis, Siders / La Suisse Assurances, Lausanne / Frau Marianne M., Lausanne / Herr Eugen M.-M., Kilchberg / Nirmo Stiftung, Triesen / Nutresco SA, Penthelaz / Frau Andrée P., Lausanne / Frau Madeleine P., Bulle / Frau Etienne Q. da F., Lausanne / Frau Gabrielle R., Aubonne / Frau Marianne R.-B.-J., Fleurier / Frau Anne-Marie S., Romanel / Erbschaft Frau Denise S., Bussy-Chardonney / Charles Schwab & Co., Inc., San Fran- cisco / Sinpro AG, Lausanne / Elisabetta und Jacques Tabord Stiftung, Lausanne / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Frau Madeleine V., Les Paccots / Charles Veillon Stiftung, Lausanne / Frau Corinne W., Lausanne / Herr Pierre Z., Lausanne / Erbschaft Frau Stella Z., Lausanne

**Die ISREC Stiftung geht mit persönlichen Daten
gewissenhaft um und respektiert Ihre Privatsphäre.
Unsere Datenschutzrichtlinien sind auf unserer
Internetseite www.isrec.ch einsehbar. Falls Sie nicht
in unserer Auflistung der Zuwendungen erscheinen
möchten, schreiben Sie bitte ein Email an info@isrec.ch.**



BEITRÄGE ZWISCHEN CHF 5000.– UND CHF 50000.–

Zweieundfünfzig anonyme Spenden / Herr Emile A., Auvernier / Dr. Etienne A., Lausanne / Herr Georges A., Colombier-sur-Morges / Frau Jacqueline A., Lausanne / Frau Marie A.-D., Lausanne / In Erinnerung an Herrn Etienne A., Penthalaz / Annah 2 Stiftung, Panama City / Adriacom SA, Buchillon / Albion House Ltd, Lausanne / Alcoa International SA, Lausanne / André & Cie SA, Lausanne / Kanton Appenzell Ausserrhoden / Herr Aimé B., Boudry / Herr Albert B., Lausanne / Frau Alice B. und Frau Hélène B., Lausanne / Herr Benoît B., Lutry / Frau Charlotte B., Prilly / Frau Clara B., Veytaux / Frau Dorothée B., La Chaux-de-Fonds / Frau Elisabeth B., Lausanne / Frau Emma B., Bern / Frau Fidela B., Clarens / Frau Jeanne B., Romanel / Herr Louis B., Pully / Frau Lucie B., La Tour-de-Peilz / Herr Maurice B., Lutry / Frau Mireille B., Pully / Frau Nicky B., Bulle / Frau Nicole B., Lausanne / Frau Odile B., Lens / Frau Reina B., Prilly / Frau Rosa B., Cossonay / In Erinnerung an Herrn Ulysse B., Lully / Frau Yvonne Edmée B., Auvernier / Erbschaft Frau Marianne B., Yverdon / Erbschaft Frau Rosette B., Lausanne / Bhema Vaduz Stiftung, Neuenburg / Action cancer des boulangers / Basler Versicherungen, Basel / Banque cantonale vaudoise, Lausanne / Banque Vaudoise de Crédit, Lausanne / Baumgartner Papiers SA, Lausanne / Bobst & Fils SA, Lausanne / Boillat SA, Reconvillier / Brauchli SA, Lausanne / Unternehmen Paul Bucher, Basel / Frau Anne-Marie C., Lausanne / Herr Ernest C., Villeneuve / Frau Eveline C., Ecublens / Herr François C., Meggen / Herr Frédy C., Prilly / Herr Jean C., Bern / Frau Juliette C., Lausanne / Frau Nelly C.-B., Prilly / Herr Stefan C., St-Légier / Erbschaft Frau Jacqueline C., Clarens / Association des Câbleries Suisses, Zürich / Caisse d'Epargne du District de Cossonay / «Come back» des motards, Lausanne / Copycolor SA, Renens / Couvent de Sainte Ursule, Sitten / Herr Albert D., Vevey / Frau Alice D., Lausanne / Herr Armand D., Penthalaz / Herr Constant D., Lausanne / Herr Emile D., Châtel-St-Denis / Herr et Frau Ernest D., Echichens-sur-Morges / Frau Estelle D., Jouxten / Herr Gian Andrea D., Epalinges / Frau Lily D., Lausanne / Frau Livia D., Montreux / In Erinnerung an Herrn Xavier D., United Kingdom / Frau Yolande de M., Epalinges / Frau Simone de M. d'A., Lausanne / Frau Aida de P. M., Lonay / In Erinnerung an Frau Floriane du B., Les Ponts-de-Martel / Erbschaft Herr Gustav D., Bern / Erbschaft Frau Pierrette D., Lavaux-Oron / Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis, Zug / Delta Securities, Gurnsey / Decalia Asset Management SA, Genf / Régie De Rham, Lausanne / Edouard Dubied & Cie, Neuenburg / DuBois Invest LLC, Siders / Frau Marie E., Vevey / Herr Roger E., Vevey / Erbschaft Frau Bertha E., Lens / Erbschaft Frau Paulette E., Le Lignon / Empiris Stiftung, Zürich / Ebauches SA, Neuenburg / Ecole Hôtelière de Lausanne / Ernst & Young, Lausanne / Etablissement cantonal d'assurances, Pully / Municipalité d'Epalinges / Frau Francisca F., Lausanne / Frau Jacqueline F.-G., Lausanne / Frau Janine F., Yverdon / Herr Jules F., Payerne / Herr Pierre F., Romont / Herr Ruedi F., Gümligen / FPH (Fondation pour le Progrès de l'homme), Lausanne / Fabrique d'Assortiments Réunis, Le Locle / Fabrique de Câbles de Brugg / Frau und Herr Caroline und Patrice G., St-Sulpice / Herr Daniel G. / Frau Genifer G., La Tour-de-Peilz / Frau Germaine Marie G., La Tour-de-Peilz / Frau Hilda G., Morges / Herr Johannes G., Lausanne / In Erinnerung an Herrn Mario G., Bern / Herr Roger G., Lonay / Herr Sven G. / Frau Violette G., Lausanne / Erbschaft Frau Claudine G., Morges / Grande Kermesse de la jeunesse pour la lutte contre le cancer, Genf / La Genevoise Assurances, Genf / Galenica AG, Bern / Golay-Buchel & Cie, Lausanne / Kanton Glaris / Frau Claire-Marguerite H., Genf / Herr Ernst H., Biel / Herr Feras H., Dubai / Herr Gérard H., Lausanne / Erbschaft Herr Gérard H., Les Diablerets / Herr Gustav H.-M., Schaffhausen / Herr Hans H., Vuillens-le-Château / Frau J. H., Genf / Frau Marguerite H., Lausanne / Frau und Herr Marianne et Walter H.-D., Corseaux / Frau Violette H., La Tour-de-Peilz / Frau Yvette H., Lausanne / Louise Helferich Fonds, Lausanne / Sources Minérales Henniez / Frau Ginette I., Pully / In Erinnerung an Herrn Heinz I., Lausanne / Imprimeries Réunies SA, Lausanne / Ingeni SA, Lausanne / Integra Biosciences AG, Wallisellen / Interfood SA, Lausanne / Frau Elizabeth J., Montreux / Frau Germaine J., Renens / Herr Hermann J., Ste-Croix / Frau Joséphine J., Siders / Herr Olivier J. G., Lausanne / Frau Suzanne J., Sion / Juchum Stiftung, Lausanne / Frau Alice K., Grandvaux / In Erinnerung an Frau Betty

K., Genève / Frau Rose K., Crans-près-Céligny / Idryma Georges Katingo Lemos Stiftung, Lausanne / Kodak SA, Lausanne / Frau Alice L., Payerne / In Erinnerung an Herrn Charles-Edouard L., Gilon / Frau Connie E. F. L., Zürich / Frau Jane L., Lausanne / Herr Jean-Pierre L., Bournens / Herr Oskar L., Meiringen / Herr Roger L., Lausanne / Herr Hans L.-B., Hasle b. Burgdorf / Frau Marcelle L.-H., Montreux / Frau Emilie L.-M., Lausanne / Herr und Frau L.-S., Lausanne / Frau Sandra L.T., Lausanne / Erbschaft Herr Fritz L., Moutier / Ligue genevoise contre le cancer, Genf / Ligue tessinoise contre le cancer, Locarno / La Boutique d'Occasions, Lausanne / Leclanché SA, Yverdon / Lemo SA, Ecublens / Likno establishment, Vaduz / Lo-Holding Lausanne-Ouchy SA, Lausanne / Frau Alice M., Château d'Oex / Herr Bertrand M., Genf / Frau Charlotte M., Chavornay / Frau Francis M., Lausanne / Herr François M., Lausanne / Herr J.-M. M., Lausanne / Frau Léonie M., Lausanne / Frau Marie-Claire M., Lausanne / Frau Patricia M., Basel / Herr Pierre M., Lausanne / Frau Nelly M., Rossinière / Frau Rachel M., Vevey / Herr Roland M., Grandvaux / Herr Rudolf M., Binningen / Frau Suzanne M., Renens / Frau Viviane M., Corseaux / Frau Marthe M.-M., Montreux / Erbschaft Herr Eric M., Yverdon / Erbschaft Frau Verena M., Le Locle / Ernest Matthey Stiftung, Pully / Metalwerke AG, Dornach / Frau Monique N., Vandoeuvres / Frau Angela N.-W., Bern / Erbschaft Frau Anne N., Blonay / Herr Andréa O., Jouxten / Herr Daniel O., Villars-sous-Yens / Frau Marie O.-C., Lausanne / Oberson Abels SA, Genf / Frau Elsy P., Pully / Herr Emile P., Oron / Herr Georges P., Morges / Frau Ida P., Oulens-sur-Lucens / Herr Jean P., Lausanne / Herr Jean-Claude P., Saint-Cierges / Frau Jeanne P., Freiburg / Herr Jules Ernest P., Orbe / Frau Marylène P., Lausanne / Frau Mireille P., Pully / Herr René P., Lausanne / Frau Rose-Marie P., St-Aubin-Sauges / Dr. Suzanne-Marie P.-R., Lausanne / Erbschaft Frau Marina P.-G., Bagnes / Erbschaft Frau Violette P., Lausanne / The Pro Aremoria Trust / Payot SA, Lausanne / Philipps AG, Zürich / Publicitas SA, Lausanne / Herren Alain & Jean-Daniel R., Bern / Herr Alfred R., Aubonne / Frau Alice R., Lausanne / Frau Angèle R., Payerne / Frau Anne R., Lausanne / Herr und Frau Hans & Hildegard R., Mettmensstetten / Herr Hansueli R., Bern / In Erinnerung an Herrn Pierre-Laurent R., Pully / Rütli Stiftung, Luzern / Rentenanstalt, Zürich / Ramelet SA, Lausanne / Renault Finance SA, Lausanne / Retraites Populaires, Lausanne / Montres Rolex SA, Genf / Rotary Club, Lausanne / Frau Béatrice S., Pully / Herr Carlo S., Montreux / Frau Cécile S., St-Prex / Frau Clémence S., Lausanne / Herr und Frau David & Barbara S., Genf / Herr G. A. S., Lausanne / Frau Jeanne S., La Conversion-sur-Lutry / Frau Lucie S., Lausanne / Frau Marguerite S., Lausanne / Frau Marie S. / In Erinnerung an Frau Marie-Jeanne S., Zermatt / Herr Olivier S., Rolle / Herr Paul-R. S., Lausanne / Herr Robert Charles S., Laupen / Frau Suzanne S., Lausanne / Herr und Frau Joseph S.-G., Laufen / Erbschaft Frau Marie-Louise S. / Sobrate Stiftung, Lausanne / Solis Stiftung, Le Mont-sur-Lausanne / Symphasie Stiftung, Zürich / Société de couture, Savigny / Société de Réassurances, Zürich / Société des Chaux & Ciments de la Suisse Romande, Lausanne / Société Romande d'électricité, Clarens / Supra (SVRSM), Lausanne / Sagrave SA, Lausanne / Sandoz AG, Basel / Carrelages Sassi SA, Corminboeuf / Scheuchzer AG, Lausanne / Bank Schroder & Co SA, Genf / Sicpa SA, Prilly / Siemens-Albis AG, Zürich / Skilift Parsenn-Furka Klosters AG, Davos Platz / Soroptimist International – Union Suisse, Grandvaux / Sureco Investments SA, Gland / Syslog Informatique SA, Freiburg / Municipalité de Saint-Sulpice / Herr Alain T., Bex / Herr Albert T., St-Saphorin-sur-Morges / Frau Antoinette T., Nyon / Herr Georges T., Lausanne / Herr Jean T., Ste-Croix / Frau Jeanne T., Lausanne / Herr Luciano T., Milan / Team Girard, Palézieux-Village / Telekurs Holding Ltd., Wallisellen / Frau Annie U., Towson / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Kanton Uri / Herr Benjamin V., Cully / Frau Charlotte V. und Frau Hildegard V., Davos / Frau Constance V., Le Mont-sur-Lausanne / Frau Cosette V., Givirins / Frau Nelly-Henriette V., Villeneuve / Frau Paulette V., Auvernier / Frau Andrea V. D., Montthey / Frau Rosa V.-J., Lengnau / Vaudoise Assurances, Lausanne / Verrerie de St-Prex SA / Frau Emmy W., St-Sulpice / Geneviève W., Le Mouret / Herr Jacques W., Lausanne / Frau Lyana Elizabeth W., Montreux / Erbschaft Frau Lily W., Steffisburg / Winterthur Assurances, Zürich / Wander AG, Bern / WnG, Lausanne / Zellinvest SA, Genf / Zyma SA, Nyon

Wird in der vorliegenden Publikation
die männliche oder weibliche Form verwendet,
ist die andere jeweils eingeschlossen.

Impressum
Herausgabe Aylin Niederberger
Design Alain Florey — Spirale Communication visuelle

© Bilder
Umschlag, S. 3, 13 (unten), 14, 15, 16 und 17 Dominik Gehl
S. 4 Olivier Evard / S. 19 und 23 Pittet lab, 2021
S. 5, 6, 7, 10, 12, 13 (oben), 18, 21, 22, 26, 27, 28, 29, 30,
31, 32 und 33 Philippe Pache
S. 24 und 25 Spencer Watson, Joyce lab, 2020

Fondation ISREC

Rue du Bugnon 25A

1005 Lausanne

+41 21 653 07 16

info@isrec.ch / www.isrec.ch

CCP 10-3224-9